

## Festungsgebäude Festung Germersheim

- 1 Weißenburger Tor (1839 fertiggestellt, die Ornamente entstanden nach den Entwürfen des Münchener Professors Friedrich von Gärtner) mit davorliegender Zugbrücke über den Hauptgraben
- 2 Exerzierhaus
- 3 Fronte Lamotte, Abschnitt der Festung Germersheim, benannt nach Generalleutnant Freiherr de Lamotte (1765 – 1837) in großen Teilen erhalten
- 3a Reduitgebäude
- 3b Deckwall mit Geschützstellungen und Auffahrampen (abgetragen)
- 3c einschenklige Grabenwehr
- 3d Walltraverse mit Poterne der Fronte Lamotte (in die Hauptumwallung eingelassen), teilweise erhalten
- 4 Theobalkkaserne, benannt nach Karl Peter Wilhelm Ritter von Theobald (1769 – 1837), abgetragen
- 5 Zollerkaserne, benannt nach Oskar Freiherr von Zoller (1808 – 1866), abgetragen
- 6 Fronte Schmauß, benannt nach Friedrich Ritter von Schmauß (1792 – 1846), Erbauer der Festung Germersheim, komplett abgetragen
- 6a Reduitgebäude
- 6b Deckwall mit Geschützstellungen und Auffahrampen
- 6c Grabenwehr (zweischenklig, kasemattierte Caponniere)
- 6d drei Walltraversen und Poternen der Fronte Schmauß
- 7 Seyselkaserne, benannt nach dem General Graf Seysel d`Aix (1776 – 1855), heute Sitz des „Fachbereichs Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft“ der Johannes Gutenberg Universität Mainz
- 8 Fronte Beckers, baugleich mit Fronte Schmauß, benannt nach Karl August Reichsgraf von Beckers zu Westerstetten (1770 – 1832), heute Kultur- und Jugendzentrum
- 9 Stengelkaserne, benannt nach Karl Freiherr von Stengel (1765 – 1818)
- 10 Ehemaliges Offizierkasino (Gebäude aus dem 18. Jahrhundert), mit Offiziersspeisssaal (1893 angebaut, heute Stadthaus)
- 11 Ludwigstor, 1840 fertiggestellt, die Ornamente entstanden wie beim Weißenburger Tor nach den Plänen des Münchener Professors Friedrich von Gärtner, heute „Stadt- und Festungsmuseum“

- 12 Carnot´sche Mauer, benannt nach dem französischen Festungsbauingenieur Carnot, teilweise erhalten
- 13 Zeughaus, im Bereich der ehemaligen Fronte Reuß gelegen, heute Domizil des „Deutschen Straßenmuseums“
- 14 Proviantamt
- 15 Festungslazarett
- 16 Ehemaliges Artilleriedepot, 1843 erbaut, heute Privatbesitz
- 17 Ehemalige Festungskommandantur, heute Sitz des Protestantischen Dekanats
- 18 Ehemaliges Dienstgebäude der Festungsbaudirektion („Fortifikationsgebäude“), im 18. Jahrhundert erbaut

## Kontakt

Tourist-Info  
Kolpingplatz 3  
76726 Germersheim

Tel.: 0 72 74 / 96 02 60

E-Mail: [tourist-info@germersheim.eu](mailto:tourist-info@germersheim.eu)

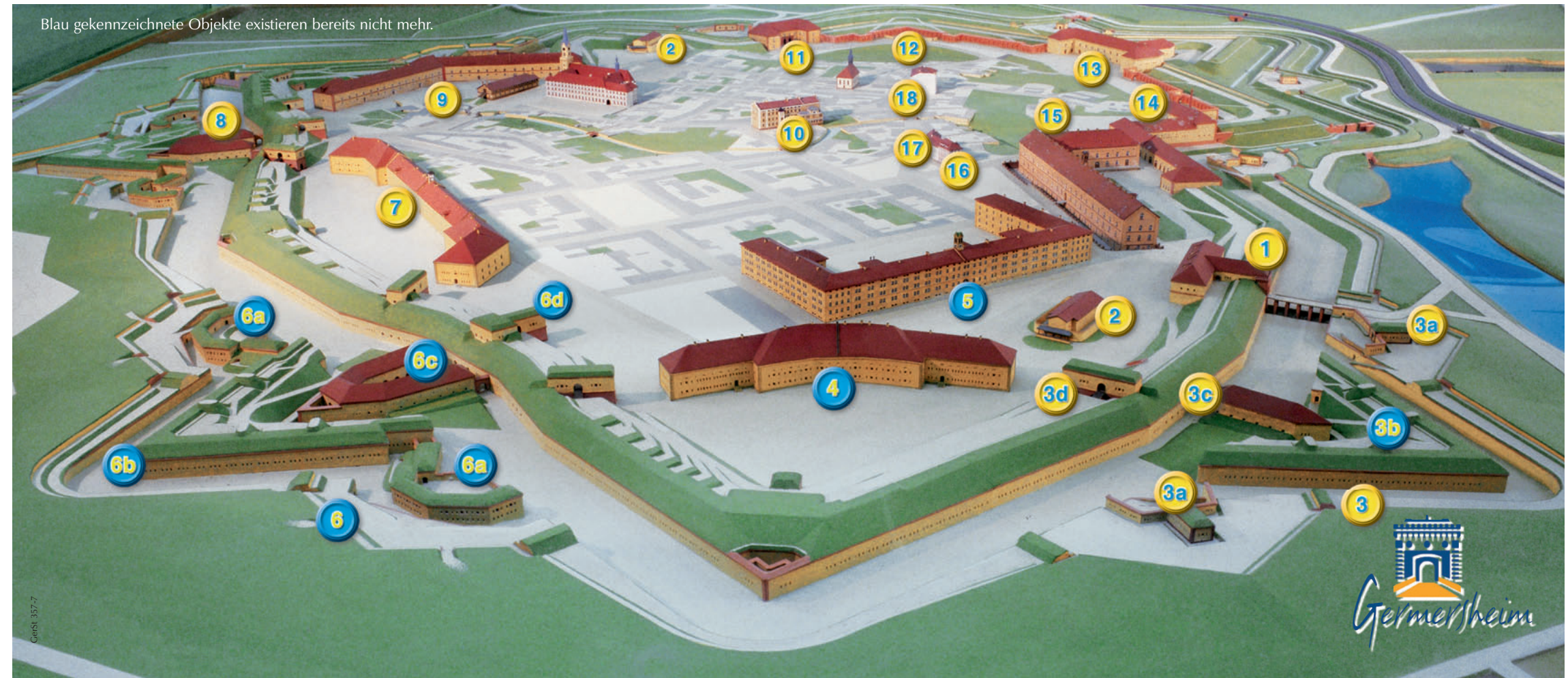
Internet: [www.germersheim.eu](http://www.germersheim.eu)

Einen umfassenden Festungsführer mit Plänen und Fotos des Festungsrundweges erhalten Sie gegen Zahlung von 2,50 €.

© Südpfalz-Tourismus Stadt Germersheim e.V.  
1. Vorsitzender Dieter Hänlein, Danziger Str. 13, Tel. 07274/3771  
Fotos und Gestaltung: DIGITAL Design · Maria Menzel-Adel  
55767 Brücken · fon 06782 / 981210  
Produktion: Steimer GmbH, Germersheim · [www.steimer-medien.de](http://www.steimer-medien.de)  
6. Auflage · Germersheim 2008

# Festung Germersheim

## Ein gewaltiges Stück Zeitgeschichte





# Erkunden und erleben Sie unsere Festung



## Die Festung Germersheim

Nach einem 1815 gefaßten Beschluß des Deutschen Bundes sollte Germersheim zu einer starken Festung ausgebaut werden und zusammen mit Landau das linke Rheinufer gegen Frankreich schützen. Als Mittel für den Festungsbau wurden 15 Millionen Franken zur Verfügung gestellt.



Mit den Arbeiten zum Bau der Festung wurde allerdings erst 1834 begonnen, nachdem das bayrische Kriegsministerium den Ingenieur-Major Friedrich Schmauß beauftragt hatte, einen Befestigungsplan auszuarbeiten. So konnte schließlich am 30. Juni 1834 mit der Aushebung des Hauptgrabens begonnen werden. Am 18. Oktober 1834 fand die Grundsteinlegung statt. Der Bau der Festung war im Oktober des Jahres 1855 in den wesentlichen Teilen vollendet, die Fertigstellung der unterirdischen, ins Vorfeld verlaufenden gemauerten Minengänge zog sich noch zum Jahr 1861 hin.



Nach dem 1. Weltkrieg mußte die Festung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages geschleift (gesprengt) werden, so dass zu Beginn der



20er Jahre Teile der Festung abgetragen wurden und nur die beiden Stadttore und eine Reihe weiterer Bauwerke erhalten geblieben sind.

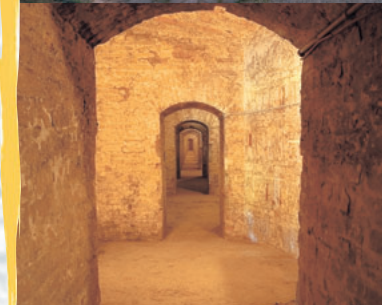


## Befestigungssystem

Das Innere der Stadt wurde von der sogenannten „Hauptumfassung“ (Stadtumwallung) auf einer Länge von 3200 Metern umschlossen. Diese gliederte sich in sechs Verteidigungsabschnitte (Fronten), die nach bayrischen Generälen aus der Zeit der Befreiungskriege benannt waren. Am stärksten ausgebaut waren die Fronten, die nach Westen und Südwesten ausgerichtet waren, während die im Norden und Osten der Stadt aufgrund der natürlichen Gegebenheiten (Altwasser, Morast, der vorgelagerte Rheinstrom) weniger stark ausgebaut waren. Der Hauptumwallung im „Glacis“ (Vorgelände) vorgelagert waren neun Vorwerke, die sich auch auf die rechtsrheinisch gelegenen Germersheimer Gemarkungsteile erstreckten und die über den Rhein führende Schiffbrücke schützten.



Die Festung Germersheim war im sogenannten „polygonalen Kaponniersystem“



errichtet worden, das es aufgrund vorgelagerter Grabenwehren gestattete, nahezu jeden Punkt zwischen Hauptumwallung und Grabenwehr im Falle eines Angriffs mit Kanonen- oder Gewehrfeuer zu bestreichen.



Von den ehemaligen Befestigungswerken blieben erhalten: Die beiden ehemaligen Stadttore „Ludwigstor“ und „Weißenburger Tor“ (Außenfassaden nach Entwurf des Münchener Professors Friedrich von Gärtner), Zeughaus mit vorgelagerter Grabenwehr (einschenklig) und anschließender „Carnot'scher Mauer“, ehemaliges Festungslazarett und Proviantamt, Arrestgebäude, Gebäude der ehemaligen „Fronte Lamotte“ (einschenklig Grabenwehr, Reduits, Teile der Hauptumwallung mit Stirnmauer), ehemalige „Seyssekaserne“ (heute Fachbereich Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft), Festungsabschnitt „Fronte Beckers“ mit Hauptumwallung, drei Walltraversen samt Poternen, vorgelagerter zweischenklig, kasematierter Grabenwehr, Deckwall, Hauptgraben und Reduits, ehemalige Defensivkaserne „Stengel“.



## Museen in Germersheim

### Deutsches Straßenmuseum im Zeughaus

Zeughausstraße,  
76726 Germersheim

Umfangreiche Sammlung zur Geschichte des Straßenbaus



Öffnungszeiten:  
ganzjährig

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr  
Samstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr

Tel.: 0 72 74 / 50 05 00  
Fax.: 0 72 74 / 50 05 05

Email: info@deutsches-strassenmuseum.de  
Internet: www.deutsches-strassenmuseum.de

### Stadt- und Festungsmuseum im Ludwigstor

Ludwigsring 1  
76726 Germersheim

Reichhaltige Sammlungen zur Stadt- und Festungsgeschichte von Germersheim sowie zur Geschichte der Region.



Öffnungszeiten:

Von April bis Dezember jeweils am 1. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr, sowie mittwochs von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr. Darüber hinaus sind nach vorheriger Terminabsprache auch Besichtigungen und Führungen durch das Museum möglich.

Tel.: 0 72 74 / 96 02 20/-24  
Fax.: 0 72 74 / 96 02 47